

Begräbniß — Krankenhaus — Seminar — Gefängniß — Kloster — Mission. — Der vorliegende Theil ist mit dem Aufwande großer Gelehrsamkeit und im edlen Stil geschrieben, aber durch zu häufig angebrachte gelehrte Phrasen hie und da, dem in die zum Studium der Medicin gehörigen Disciplinen nicht Eingeweihten schwer verständlich. Namentlich stoßt es ab, wenn Begriffe, die in deutscher Sprache vollkommen verständlich ausgedrückt werden könnten, in künstlich erfundenen fremden Wörtern gegeben werden. Die einzelnen Abschnitte lesen sich größtentheils sehr interessant, sind aber manche, wie das Geschichtliche in der Einleitung ohne practischen Nutzen. In der speciellen Gesundheitslehre für den Cleriker sind sehr schätzbare und umfassende Lehren gegeben, die den Verfasser als einen Freund des katholischen Priesters errathen lassen, aber nicht allgemein anwendbar sind. Es sei nur das erwähnt, was über den Beichtstuhl und das Beicht hören gesagt ist — wohlgemeint die angegebenen Vorsichtsmaßregeln — doch von dem eigentlichen Seelsorger nur höchst selten zu verwerthen.

II. Nach dem Niederschreiben dieser Zeilen kommt uns abermals eine **Pastoral-Medicin** zu Gesichte von Dr. Carl Capellmann, practischem Arzt in Aachen und zwar in dritter Auflage.

Der Umstand, daß das Buch in kurzer Zeit drei Auflagen erlebt, scheint schon die Brauchbarkeit desselben zu beweisen. Und in der That enthält dieses Werk in einem Bande und im Umfange von 237 Seiten (Druck in lateinischen Lettern) alles für den Seelsorger nothwendig Wissenswerthe in nicht weitichweifiger doch verständlicher Sprache und wie der Autor sagt, in Uebereinstimmung mit der christkatholischen Moral. Der Verfasser definirt die Pastoralmedicin als die Summe derjenigen anatomisch-physiologischen und pathologisch-therapeutischen Erörterungen, deren Kenntniß dem Seelsorger zur Ausübung seines Amtes nöthig ist, und zerfällt das Buch in folgende Abschnitte: Vorwort — Literarisches — Einleitung.

A. Das fünfte Geboth. I. Künstl. Abortus. a) Abortus, b) die Verkleinerung des lebenden Kindes. — II. Lebensgefährliche Operationen. — III. Die Anwendung der Medicamente. Morphinum, Chloroform, Thierischer Magnetismus. Anhang: Die Impfung, das Ammenwesen, die Unmäßigkeit — Trunksucht, die Hysterie, die Hypochondrie, die kirchliche Beerdigung der Selbstmörder, die Geisteskrankheiten. — B. Das sechste Geboth. I. Die Selbstbesetzung. II. Die Pollutionen. III. Tactus et Aspectus impudici. — C. Die Kirchengebote. I. Der Kirchenbesuch. II. Das Fastengeboth. III. Das Abstinenzgebot. D. Die Sacramente. I. Die Taufe. II. Die Communion. III. Die letzte Dehlung. Die Pflicht des Arztes, bei Lebensgefahr eines Kranken darauf zu sehen, daß der Kranke zeitig für sein Seelenheil forge. IV. Die Ehe (Usus matrimonii) 1) Der Onanis-

mus peccatum onan. 2) Abruptio copulae ante seminationem. 3) Situs conjugum in copula. 4) copula unter gewissen Verhältnissen. a) menstruationis tempore; b) purgationis tempore; c) lactationis tempore; d) praegnationis tempore; e) morbi tempore; f) tempore statim post balneum sectionem venae vel prandium aut coenam. V. Die Impotenz. 1) Beim Manne. 2) Beim Weibe. 3) Relative Impotenz. 4) Potenz der Hermaphroditen. E. Lebensgefährliche Zustände. — F. Zeichen einer lebensgefährlichen Erkrankung. — G. Die Agonie. — H. Der Scheintod. — J. Todeszeichen. — K. Erste Hilfe bei plötzlichen Lebensgefahren. I. Wiederbelebungs mittel bei Scheintod. II. Erste Hilfe bei einigen krankhaften Zufällen. — III. Erste Hilfe bei Verletzungen. — IV. Erste Hilfe bei Vergiftungen.

L. Die Krankenpflege. I. Das Krankenzimmer. II. Das Bett des Kranken. III. Durchliegen. IV. Räucherungen. V. Vom Essen und Trinken des Kranken. VI. Verabreichung der Arzneien. VII. Application äußerlicher ärztlicher Verordnungen. VIII. Verschiedenes. IX. Die Krankenpflege beim Sterben.

Der Eintheilungsgrund ist sichtlich die christliche Moral. Kein Leser wird dieses Buch unbefriedigt weglegen und erklären wir mit voller Ueberzeugung dasselbe für den Clerus und namentlich für die Neulinge in der Seelsorge als sehr empfehlenswerth.

Ursfahr.

Pfarrer Mathias Mayrhofer.

Ueber das **Handbuch der Pastoral-Medicin** von Dr. August Stöhr liegt uns von einem Fachmanne nachstehende 2. Recension vor, welche den Standpunct des wissenschaftlichen Werthes vertritt, während die 1. die practische Verwendbarkeit im Auge hatte.

„Viele der bisherigen pastoral-medicinischen Schriften weisen manche Lücken auf und entsprechen nicht immer den allseitigen Anforderungen; hygienische Bearbeitungen aber hatten meistens starken Beigeschmack vom herrschenden Materialismus, weshalb derlei Werke, nach der Meinung des Verfassers gerechtes Mißtrauen erweckten. Ganz anders verhält es sich in dem vorliegenden Werke, worin der Leser sehr viel neuen Stoff in neuer Bearbeitung findet und die ganze Arbeit durchdrungen erkennen wird vom Geiste warmer, tiefer, katholischer Gläubigkeit, auf welche der Verfasser hinweist als den festen Maßstab und sichern Halt im Wechsel und Wirrsal der Meinungen. Bearbeitet ist diese Schrift mit eminenter Fachkenntniß und Klarheit, im gediegenen Stil, auch ist die Darstellung, obschon der Stoff nicht immer picant sein kann, lebensvoll, stets das Interesse anregend und die Aufmerksamkeit fesselnd.

Im 1. Abschnitte wird der Begriff der Pastoral-Medicin und die Beziehungen derselben, sowie der Theologie überhaupt, zur Heil-